



Dorfpost Hendschiken

EDITORIAL

Die „Hendschiker Bevölkerung“ ein Thema, das wir in dieser Dorfpost etwas genauer anschauen. Wir analysieren anhand von Diagrammen und Statistiken die Bevölkerungsentwicklung seit 1837 und können aufzeigen, dass z. B. Ende des 19. Jahrhunderts die Einwohnerzahlen stark gesunken sind oder dass mit dem Zustrom von Gastarbeiter/innen (v.a. aus Italien) nach dem 2. Weltkrieg gleichzeitig auch die Zahl der katholischen Bevölkerung gestiegen ist. Doch all diese Zahlen erlauben es uns nicht, ein Bild des Dorfes als Lebens-, Arbeits- und Wohnraum zu zeichnen oder eine Aussage zur „typischen“ Hendschikerin zu machen. Wie sieht ein „original“ Hendschiker denn aus? Was für Eigenschaften muss die Ur-Hendschikerin haben? Was ist typisch für unser Dorf oder was zeichnet unser Dorf vor allen anderen aus?

Sie sehen, solche Fragen lassen sich nicht mit Hilfe von Zahlen und Tabellen beantworten. Und so hat das Redaktionsteam beschlossen, verschiedene Personen im Dorf zu besuchen und sie über unser Dorf und seine Be-

wohner/innen zu befragen. Dabei haben wir die eine oder andere überraschende Antwort erhalten, mussten nicht selten schmunzeln und konnten feststellen, dass das Image unseres Dorfes sowohl bei Alteingesessenen als auch bei Zuzüger/innen ausgesprochen positiv ist. Man schätzt in Hendschiken die Ruhe, das viele Grün und vor allem die Tatsache, dass man sich hier noch kennt, dass man sich grüsst und der Zusammenhalt in der Gemeinschaft noch spürbar ist. Ich war überrascht, dass sich diese Aussagen sozusagen Generationen übergreifend in fast allen Interviews wiederfinden liessen. Mit unterschiedlichen Worten wurde so von den Interviewten wohl ein Empfinden zum Ausdruck gebracht, das man auch mit „Daheim sein“ oder Heimat umschreiben kann. Es ist schön festzustellen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Hendschiken unser Dorf so empfinden und dass fast nichts ihr positives Bild von Hendschiken trübt ... ausser vielleicht unsere drei Barrieren!

Sabina Vögtli-Fischer

**Sponsor
dieser
Ausgabe**



N. Ertekin GmbH

Bärenplatz 4, 5604 Hendschiken

Telefon 062 891 20 20

mailbox@ertekin.ch, www.ertekin.ch

IN DIESER AUSGABE

Firmenportrait Raiffeisenbank Villmergen	4
850 Jahre Hendschiken Spezialbeiträge	6
Aus der Schule	14
Neues aus der Bibliothek	16
Personenportrait Marie Senn	18
Reformierte Kirchgemeinde	20
Aus den Vereinen	22
Aus der Verwaltung	25
Baubewilligungen	27
Veranstaltungen & Termine	28

IMPRESSUM

Herausgeberin |
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80
E-Mail | verwaltung@hendschiken.ch

Redaktion |
Sabina Vögtli (SV) | Aus der Verwaltung
Cornelia Räber (Rä) | Firmenportrait, Vereine
Laura Koch (LK) | Personenportrait
Ulli Iten (It) | Layout

Nächste Ausgabe |
Freitag, 02. Juli 2010

Redaktionsschluss |
Freitag, 18. Juni 2010



AKTUELL

Hunde bitte anleinen!

Seit dem 1. Januar 2010 ist im Aargau das neue Jagdgesetz in Kraft, das auch für Hundehalter und Hundehalterinnen Konsequenzen hat. Im Gegensatz zu früher besteht neu für einen bestimmten Zeitraum für alle Hunde eine Leinenpflicht!
Das neue Gesetz schreibt in der entsprechenden Verordnung unter § 21 vor:

Hunde sind im Wald und entlang des Waldrands vom 1. April bis 31. Juli an der Leine zu führen.

Die Jagdgesellschaften danken allen Hundehalter/innen für ihre Disziplin.

SBB-Tageskarten (GA-Flexi)

Die Gemeinde Hendschiken hat wiederum zwei Generalabonnemente gekauft, um den Einwohnerinnen und Einwohnern das Reisen in der Schweiz zu einem günstigen Tarif zu ermöglichen.

Obwohl die zwei Generalabonnemente auch im 2009 nicht kostendeckend bewirtschaftet werden konnten (es ist mit einem Verlust von ca. Fr. 3'000.- zu rechnen), hat sich der Gemeinderat entschlossen, die 2 x 12 Monatsblöcke mit vordatierten Tageskarten für die Zeit vom 01. Mai 2010 bis 30. April 2011 zum Preis von Fr. 9' 800.- pro Stück, zu kaufen.

Für die Reservation und den Verkauf ist wie bis anhin der Volg in Hendschiken zuständig.

Die Tageskarten werden zu den bisherigen Konditionen zum Kauf angeboten:

Bevölkerung von Hendschiken	Fr. 35.00
Auswärtige	Fr. 40.00

WIE GUT KENNEN SIE HENDSCHIKEN?

Wo in unserem Dorf wurden diese Fotos aufgenommen?



Fotorätsel Nr. 3



Fotorätsel Nr. 4

Haben Sie in der letzten Dorfpost die beiden Sujets erkannt? Hier die Auflösung:



Auflösung Fotorätsel Nr. 1: Rutschbahn Turnhalle



Auflösung Fotorätsel Nr. 2: Kletterstangen Turnhalle

Die richtige Antwort für die neuen Fotorätsel Nr. 3 und Nr. 4 senden Sie bitte bis zum nächsten Redaktionsschluss an:

Redaktionsteam Dorfpost
c/o Gemeindeverwaltung
Schulweg 3
5604 Hendschiken
email: verwaltung@hendschiken.ch

Wir freuen uns auf viele Zuschriften!

Ihr Redaktionsteam

FIRMENPORTRAIT

Raiffeisenbank Villmergen

(Rä) In der heutigen Zeit ist es für eine Bank nicht ganz einfach, das Vertrauen neuer Kunden zu gewinnen und auch das der bestehenden aufrecht zu erhalten. Kritische Fragen gehören dazu und sind auch in vielen Fällen berechtigt. Dennoch hat es eine Bank geschafft, sich in den letzten Jahren als drittgrösste Bankengruppe in der Schweiz zu etablieren. Die genossenschaftlich strukturierte Raiffeisenbank gehört zu den führenden Schweizer Retailbanken (d.h. Geschäfte, die unmittelbar mit Privatpersonen abgewickelt werden) und hat sich diesen Platz wahrlich verdient. Heute zählen 3.3 Millionen Schweizerinnen und Schweizer zu den Raiffeisenkunden. Davon sind 1.6 Millionen Genossenschafter und somit Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank.

Henschiken gehört in den Geschäftskreis der Raiffeisenbank Villmergen, welche ihre Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon, Hägglingen und Sarmenstorf hat. Insgesamt arbeiten 32 Angestellte und 2 Auszubildende bei der Raiffeisenbank Villmergen. Zuständig für die Gemeinde Henschiken ist die Geschäftsstelle in Dottikon an der Mitteldorfstrasse 3.

Zusammen mit dem Kundenberater Daniel Brunner darf ich einen kleinen Rundgang durch die Geschäftsstelle in Dottikon machen und Einzelheiten über die Bank und die Angestellten erfahren. Daniel Brunner ist seit Februar 2009 in Dottikon angestellt, wohnhaft ist er in Henschiken. Er ist hauptsächlich für das Schaltergeschäft zuständig und hat vor kurzem die Ausbildung zum Finanzplaner begonnen. Er schätzt den stetigen Kontakt mit den Bankkunden und ist Kontaktperson bei Fragen oder Anliegen. Die Kundennähe ist einer der wichtigsten Gründe für den Erfolg von Raiffeisen. Das dichte Bankennetz hat zur Folge, dass die Angestellten die Kunden noch persönlich kennen und die Bankkunden schätzen es, mit Namen angesprochen zu werden. Dies ist auch Herrn Brunner sehr wichtig und er führt mich gleich in das Beratungszimmer. Hier werden ungestört die Fragen rund um Geldanlage, Vorsorge und Finanzplanung besprochen. Konto- und Depoteröffnungen sowie Kre-

ditberatungen können ebenfalls mit grösster Diskretion abgewickelt werden. Bei einem Kaffee werden die Kunden von Peter Steimen oder Daniel Brunner beraten, auf Wunsch auch nach den Schalteröffnungszeiten oder direkt beim Kunden zu Hause. Der Bankfachexperte Peter Steimen, wohnhaft in Dottikon, ist seit 2004 Leiter der Geschäftsstelle Dottikon und für die Finanzberatungen sowie die Hypotheken zuständig. Zusammen bilden Herr Steimen und Herr Brunner ein eingespieltes Team und kennen die Anliegen der Bevölkerung in der Region, in der sie auch wohnen. Genau diese lokale Verankerung ist es, die Raiffeisen mit ihrer über 100-jährigen Tradition besonders auszeichnet. Auch für die Anliegen der Vereine hat die Raiffeisenbank ein Gehör und sponsert viele regionale Anlässe. Am Kreisturnfest in Dottikon vom 18. bis 20. Juni 2010 ist die Raiffeisenbank Villmergen sogar Hauptsponsor. Auch die jährlichen Snowdays sind bei den jüngeren Kunden sehr beliebt. Das Angebot gilt für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren und bietet für einen günstigen Preis einen tollen Tag im Schnee.

Unsere Besichtigung ist beim Schalter angelangt. Dort wird Geld in fremde Währungen gewechselt, werden Schweizer Franken bezogen und Einzahlungen getätigt. Das Bezahlen von Rechnungen wird heute meistens direkt über das Bankkonto ausgeführt. Bereits 2/3 der Zahlungen werden mit E-Banking abgewickelt, 1/3 mit



schriftlichem Vergütungsauftrag. Aus Sicht von Daniel Brunner ist E-Banking sicherer und bequemer: von Zuhause aus kann zu jeder Tages- und Nachtzeit die Überweisung gemacht werden.

Und wie war das noch mal....wie wird man Mitbesitzer einer Bank? Mit einem Anteilschein von 200.- Fr. wird man Mitglied und somit auch Mitbesitzer der Raiffeisenbank. Das zahlt sich aus, denn der Anteilschein wirft jährlich einen attraktiven Zins (6%) ab. An der jährlichen Generalversammlung, umrahmt von einem feinen Nachtessen, werden die Raiffeisen-Mitglieder aus erster Hand über die Geschäftspolitik ihrer Bank informiert und wählen Personen ihres Vertrauens in den Verwaltungsrat. Die kritischen Fragen werden leiser, denn bei Raiffeisen wird der Jahresgewinn nicht als exorbitanter Bonus an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden ausbezahlt, sondern an die Genossenschafter mit folgenden Vorteilen weitergegeben: mehr Zins auf dem Mitglieder-Sparkonto, Spesen sparen mit dem Mitglieder-Privatkonto, Gratis-Museumspass und Mitglieder-Angebote wie „Erlebnis Schweiz“.

Unser Rundgang geht zu Ende und wir stehen vor dem Bancomat, welcher sehr rege benutzt wird. Dank den zahlreichen Parkplätzen direkt an der Strasse ist das schnelle Benützen des Bancomats einfach. Bargeldbezüge werden vermehrt am Bancomaten abgewickelt. Rund um die Uhr können hier Bezüge sowohl in der Landeswährung als auch in Euro getätigt werden. Eine besondere Dienstleistung wird mit dem Conto Service angeboten. Mit der Raiffeisen Maestro- oder Kontokarte kann man auf bis zu 4 Konten direkt zugreifen und auch

deren aktuelle Kontoguthaben abfragen. Ein Nachttresor und auch ein Briefkasten für die Vergütungsaufträge stehen neben dem Bancomat für die Kunden bereit.

Dieser Rundgang mit Daniel Brunner hat bei mir einen offenen und sympathischen Eindruck hinterlassen und für viele hat der Slogan der Raiffeisenbank: „Wir machen den Weg frei“ einen guten Start in die Geschäftswelt eröffnet oder den Wunsch vom eigenen Heim ermöglicht.



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Villmergen

Geschäftsstelle Dottikon

Mitteldorfstrasse 3, 5605 Dottikon

DOPOLINO



Im Auftrag der Redaktion berichtet Dopolino in 4 Etappen von der Entwicklung unseres Dorfes. Die Fakten sind historisch schon belegt, aber er lässt um den wahren Kern auch seine Fantasie spielen.

Hendschiken ist am Zug

Sämi, der Hausierer, berichtete mir im Sommer 1740, die Anna-Katharina von Effinger habe auf dem Schloss Wildegg eine merkwürdige Pflanze eingegraben; zuerst würde es blühen und später könne man die braunen Knollen aus dem Boden buddeln, weich kochen und essen. Die Spanier hätten das Gemüse in Südamerika gemopst. Man nenne das Zeug Kartoffel oder so. Nun, der Sämi erzählte ja so vieles herum, aber meistens war schon etwas dran. Kartoffel! Wieder so was Neumödisches.

Es rumort zäntume

Im Mai 1789 musste ich eine Ladung Holz nach Dintikon fuhrwächen. Ich ging dann noch in den Bären und hatte beim Heimkommen wieder einen geladen. Aber ich weiss trotzdem noch, wie ein Villmerger Söldner, der aus Frankreich desertiert war, flüsterte, in Paris würde es laufend grosse Demonstration geben; die Leute würden ihre Hände zum Megaphon formen und „liberté, égalité, Münzentee“ und so Zeugs schreien. Der Zimmermeister Alfred raunte, die Gnädigen Herren auf dem Schloss täten auch schon unruhig auf ihren Eichenstühlen herumrutschen, die hätten bald kein Füdli mehr, aber er wolle dann nichts gesagt haben! – Übrigens wissen Sie, warum ich im Bären Dintikon überhockt habe, hä? – Weil wir damals in Hendschiken nicht eine einzige Beiz hatten. Würkli, nicht eine Beiz! Eh nu de haut, der lan-

ge Heimweg von Dintikon hatte den Vorteil, dass man in Hendschiken amigs fast wieder nüchtern war.

Die Franzosen sind da!

Keine 10 Jahre später war aus dem Schloss Lenzburg ein Militärspital geworden – mit französischen Soldaten! Isch Dopolino comprendre natürlich nischt ain Wort. Diese Franzosen! Hatten ihren König geköpft und die Schweiz erobert, unter dem General Napoleon, den wir bei uns einfach Näppi nannten. In Lenzburg hausten Näppis Truppen. Das hätte uns Hendschikern ja Wurst sein können, aber die französischen Soldaten schwärmten aufs Land aus und nahmen uns alles weg, was gackern, meckern, muhen oder wiehern konnte. Und den Frauen stellten sie auch nach. Aber wir zeigten ihnen nachhaltig, dass sie bei uns im falschen Revier waren. Wir verklopfen einmal so ein französisches Stosstrüppchen nach Strich und Faden. Der Bärtschi Fridel rief ihnen zu: „So, wenn ihr schon rammeln wolltet wie die Karnickel, jetzt könnt ihr durchs Gras heimhopsen!“ Als sie so nischt räscht verstehen konnten, übersetzte er ihnen: „Witt, witt, a la maison, via Gras!“ Der Kommandant soll die Verklopften gefragt haben, wie sie denn heimgekommen seien; sie hätten nur gejammert „Viagrà, Viagrà“. Seitdem, habe ich gehört, sei Viagrà bei den Franzosen ein fest stehender Ausdruck.

Fertig luschtig mit Breusi

Aber die Zeit war gwüss gar nicht lustig. Traurig war's, himmeltraurig. In den Jahrzehnten vor dem Einmarsch war es uns noch recht ordlig gegangen. Wir auf dem Land konnten fleissig Baumwolle spinnen und dann zu einem rechten Preis an die Baumwollhändler verkaufen. Man konnte so einen Baumwoll-Bonus auf die Seite legen. Jetzt war im Nu alles futsch.

In der Zwischenzeit hatten wir nämlich ziemlich auf Kartoffeln umgestellt. Breusi und anderer Prägeln standen häufig auf dem Esstisch, alles in einem grossen Teller, und jeder konnte mit seinem Löffel zulangen. Aber 1843 wurden die Kartoffeln krank, faulig. Nicht mal die Schweine wollten das Zeug mehr fressen. Die Ernte ging um über 60% zurück. Jetzt nagten wir wieder einmal am Hungertuch. Die folgenden Jahre waren auch nicht besser. Da beschlossen die Oberen von Henschiken und vom Bezirksamt, dass die Armen verreisen sollten – ab auf Amerika! Man drückte den armen Schluckern Geld in die Hand, übergab sie Agenten und Schleppern, welche die Leute wie Sardinen in die Schiffe pferchten und dem Schicksal der Kapitäne überliessen – aber das ist ein anderes Kapitel. Die Zöllner in Amerika taten weisch wie blöd und sagten, mit Wirtschaftsflüchtlingen hätten sie dann gar kein Verbärmscht. So weit komme es noch, dass da jeder aus Henschikistan es sich auf ihre Kosten bequem mache. Zum Glück ging es mit unserer hiesigen Landwirtschaft dann langsam wieder obsi; auf jeden Fall konnten wir schon 1859 die Henschiker Dorfkäsi eröffnen.

Henschiken hat Mühe

Wie ich vor 1870 einmal mit dem Achermann und dem Friedli nach Mitternacht von Dintikon heimstocherte, behauptete der Achermann, über das Henschiker Feld würde bald die Spanisch Brötli-Bahn fahren. Wir brunzten fast in die Hosen, so mussten wir lachen. Er meinte natürlich nicht die richtige Spanisch Brötli-Bahn, er wisse schon, dass die von Baden nach Zürich fahre. Nein, nein, von Aarau aus solle über Lenzburg eine Eisenbahnlinie gezogen werden, bis nach Immensee hinauf und von dort dann über den Gotthard. Jä so Sie, tatsächlich. Die Henschiker Bauern verkauften das Bahnland weidli an die Südbahn-Gesellschaft, sodass wir am 16. Juni 1874 unsere Bahnlinie einweihen konnten. – Wir würden dann

einmal berühmt, hiess es damals, uns würde man in einem Zug nennen mit „Händschike-Dottike-Dintike-Mailand“. – Von wegen, berühmt! Wir Henschiker verstanden sowieso nur Bahnhof, denn unser Bahnhof wurde so weit draussen gebaut, dass man meistens gescheiter zu Fuss nach Lenzburg, Dintikon oder Othmarsingen ging. Im 1882 hatten wir nochmals ein Bahnfest, da kam nämlich die Anschlusslinie von Brugg her über Othmarsingen dazu. – Seitdem haben wir in Henschiken das kleine Problem mit den langen Wartezeiten und den geschlossenen Barrieren. Aber eigentlich ist es kein grosses Problem, nur ein Mü. Nur ein Mü Problem hatte Henschiken damit. Wenn Henschiken ein kleines Problem hatte, sprach man neumodisch bald in Abkürzungen von Mü-He. Mit der neuen Rechtschreibung wurde daraus einfach „Mühe“. Aber mit der neuen Rechtschreibung haben ja nicht nur die Henschiker Mühe. – Von vielem Neuem brichte ich dann in der nächsten Folge.

TREFF -



Restaurant Jägerstübli

Das Restaurant Jägerstübli in Henschiken offeriert für Pensionierte an jedem ersten Mittwoch im Monat ein Menu:

Suppe

Salat oder Gemüse

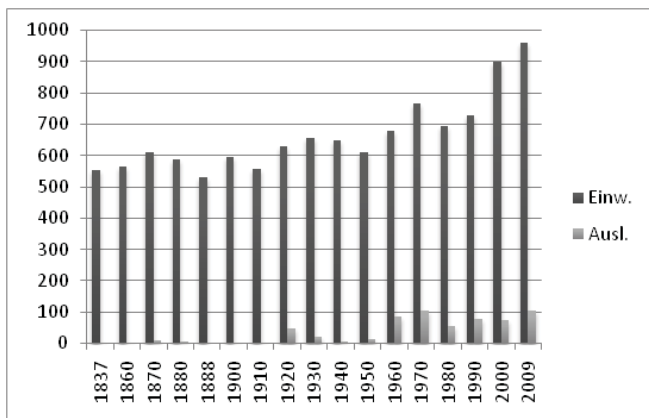
Schnitzel paniert oder Rahmschnitzel

Pommes oder Teigwaren

Preis: Fr. 16.50

Auf Ihren Besuch freut sich Rolf Lüscher mit Team (Tel: 062 891 21 85)

DIE HENDSCHIKER BEVÖLKERUNG



(SV) Die Hendschiker Bevölkerung ist von 1837 bis ins Jahr 2009 um 406 Einwohner/innen gewachsen, das sind gesamthaft 73 % mehr Frauen, Männer und Kinder oder mit anderen Worten knapp 2.5 Einwohner mehr pro Jahr!

Das Säulendiagramm zeigt auf, dass sich die Einwohnerzahlen jedoch nicht ohne Schwankungen nach oben entwickelt haben.

So verlor das Dorf zum Beispiel zwischen 1870 und 1888 80 Einwohner/innen (ca. 14%). Das entspricht einer Tendenz, die im ganzen Kanton festzustellen war. Auslöser für diesen Bevölkerungsrückgang waren wiederholte Missernten und wirtschaftliche Strukturveränderungen, welche über 13'000 Aargauer/innen veranlassten in mehreren Auswanderungswellen in Übersee (v.a. in die USA) ihr Auskommen zu suchen oder in die aufstrebenden Industriezentren der Schweiz (v.a. Zürich und Basel) sowie in andere Länder Europas zu ziehen.

Ende 19. Jahrhundert vollzog sich in der ganzen Schweiz eine radikale Kehrtwendung und unser Land wandelte sich vom Auswanderungs- in ein Einwanderungsland, d.h. es kamen deutlich mehr Ausländer/innen in die Schweiz, als Personen das Land verliessen. In Hendschiken liessen sich jedoch erst nach dem 1. Weltkrieg

eine grössere Anzahl von Ausländer/innen nieder und es ist davon auszugehen, dass sie in den Fabriken in der näheren Umgebung (z.B. Hero) oder auch im Steinbruch einen Arbeitsplatz fanden. Die Ende der 1920er-Jahre einsetzende Weltwirtschaftskrise scheint die Gastarbeiter/innen stark getroffen zu haben, denn ihre Zahl schwand von 47 auf nur mehr 23.

Ein klarer Trend hin zu einer stetig wachsenden Bevölkerungszahl zeigt sich in Hendschiken erst ab den 1950er-Jahren. In dieser Zeit löste die Hochkonjunktur nach dem 2. Weltkrieg im ganzen Aargau ein starkes Bevölkerungswachstum aus. Der grosse Bedarf an Arbeitskräften konnte auch damals schon nur dank der Einwanderung von Frauen und Männern (v.a. aus Italien) gedeckt werden. Diese Entwicklung dokumentiert auch die Hendschiker Bevölkerungsstatistik, in welcher abzulesen ist, dass der Anteil der ausländischen Einwohner/innen in den 1960er-Jahren deutlich zunahm und die 10%-Marke zum ersten Mal überschritt. Damit lag Hendschiken deutlich unter dem Kantonsdurchschnitt von 18%! Da die Mehrzahl der Einwandernden katholisch war, stieg in jenen Jahren auch deutlich die Zahl der Katholiken/innen in unserem Dorf, d.h. von rund 8% auf gut 22%.

Die Rezession in den 1970er Jahren führte dann erneut zu einem Schwund der Einwohnerzahl. Es scheint als hätten erneut die Gastarbeiter/innen stark unter der schlechten wirtschaftlichen Situation (1975-76 Rezession) zu leiden gehabt, denn ihre Zahl verringert sich fast um die Hälfte. Die steigenden Bevölkerungszahlen der letzten 20 Jahre lassen sich in erster Linie mit einer verstärkten Bautätigkeit erklären. So entstanden auf unserem Gemeindegebiet ganze neue Quartiere wie zum Beispiel Bachmatt, Heuweg, Brügglacher oder Nussbaumweg, in welchen sich Familien, Paare und Singles heimisch niedergelassen haben.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung von Hendschiken hat sich in den über 170 Jahren, die wir nun betrachtet haben, zwar verändert, doch nicht grundlegend. Während früher vor allem alteingesessene Familien (Ortsbürger/innen) in Hendschiken ansässig waren, hat sich in den letzten Jahren vor allem die Zahl der von auswärts zugezogenen Schweizerinnen und Schweizer vergrössert. Die Tatsache, dass die Bevölkerung kontinuierlich leicht gestiegen ist, hat dazu geführt, dass sich die „Neu-Hendschiker/innen“ gut in das dörfliche Leben integrieren konnten.

Quellen und Literatur:

- Bevölkerungs-Tafel des Kantons Aargau als Ergebnis der im Hornung 1837 aufgenommenen Verzeichnisse nach den Bezirken, Gemeinden und Kreisen.
=> Bezirk Lenzburg
- Statistisches Jahrbuch des Kantons Aargau 2009, hrsg. Statistisches Amt des Kantons Aargau, Brugg 2009
=> Bezirk Lenzburg, Gemeinde Hendschiken, S. 305
- Historisches Lexikon der Schweiz (online-Ausgabe):
=> Aargau:
5. Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur im 19. und 20. Jahrhundert
Bevölkerung

Jahr	Einw.	Ausl.	Ortsb.	Ref.	Kath.
1837	553	4			
1860	564	1	480	555	9
1870	612	11	463	592	20
1880	587	6	425	575	12
1888	532	-	384	524	8
1900	594	2	406	581	13
1910	559	2		548	11
1920	629	47		566	61
1930	657	23		604	48
1940	648	6		598	49
1950	612	12		562	49
1960	678	85		520	152
1970	767	106		598	165
1980	695	56		499	161
1990	729	80		486	160
2000	899	75		524	226
2009	959	106	113	474	275

HENDSCHIKEN ...

...mit den Augen von Hendschiker Einwohner/innen betrachtet

(SV) In diesen Seiten der Dorfpost steht unser Dorf im Mittelpunkt. Wir versuchen mit Hilfe von Zahlen, Diagrammen und Tabellen die Entwicklung von Hendschiken in den letzten 150 Jahren aufzuzeigen und können sehr gut verschiedene Aussagen und Tendenzen hervorheben bzw. aufzeigen. Doch es lässt sich kein eigentliches Bild zeichnen, das dem Lesenden verständlich macht, wie sich Hendschiken für die Einwohner/innen „anfühlt“, wie es sich hier arbeiten und leben lässt, was Hendschiken auszeichnet oder was in Hendschiken fehlt.

Um Ihnen noch ein anderes Bild von Hendschiken zu zeigen, hat das Redaktionsteam verschiedenen Personen im Dorf dieselben sieben Fragen gestellt. Wir haben Frauen und Männer, Alteingesessene und Neuzuzüger/innen, ältere und jüngere Einwohner/innen befragt, nämlich:

Magdalini Basyurt, Wolfi Burgy, Rolf Eichenberger, Max Hunziker, Tanja Ledergerber, Hedi Lüthi und Christine Pauli.

Wir listen einen Teil der Antworten auf, leider ist es aus Platzgründen nicht möglich die ganzen Interviews zu veröffentlichen.

Warum sind Sie nie weggezogen, bzw. was hat Sie dazu bewogen nach Hendschiken zu ziehen?

„Weil ich eine sehr gute Beziehung zu meinen Eltern und Geschwistern habe, die auch hier leb(t)en.“

„Mir gefällt es sehr gut in Hendschiken und ich lebe gerne hier. So habe ich mich entschlossen, mir im Elternhaus eine eigene Wohnung einzurichten.“

„Mir gefällt die Ruhe. Ich bin in Baden aufgewachsen und die Stadt ist immer etwas hektisch und das hat mir in Hendschiken gefallen, hier ist es ruhiger. Für die Kinder war es optimal auf dem Land aufzuwachsen.“

Was schätzen Sie an Hendschiken?

„Die Ruhe und die Hendschiker/innen.“

„Ich schätze es, dass man sich im Dorf noch kennt, dass es einen guten Zusammenhalt gibt unter den Menschen im Dorf. Zusammenarbeiten und eben nicht nur Opposition. Ich bin froh, dass das Dorf nur langsam gewachsen ist und somit eine gute Integration der Neuzuzüger/innen stattgefunden hat.“

„Es ist ruhig hier und man hat seinen Frieden. Die Leute lassen einen leben.“

„Ich schätze die freundlichen Leute im Dorf, man kennt

sich, man grüsst sich und so habe ich mich von Anfang an zu Hause gefühlt.“

Was fehlt Ihnen in unserem Dorf?

„Ich finde es sehr schade, dass die verschiedenen Kommissionen, die es einmal gab nicht mehr existieren. Baukommission, Wasserkommission um nur zwei zu nennen. Vom Volk gewählt und zum Teil auch vom Gemeinderat ernannt, hatten die Kommissionen eine wichtige Funktion im Dorf. Die Mitglieder der Kommissionen brachten ihr Wissen ein, lernten aber auch vieles über die Aufgaben und Probleme der Gemeinde kennen. Es war eine Geben und ein Nehmen zum Wohle des Dorfes.“

„Solange es so bleibt wie es ist fehlt mir nichts. Ich finde es gut, haben wir noch die Post im Dorfladen, denn diese und auch der Volg würden mir fehlen.“

„Ich habe ein Auto und bin mobil, doch wenn ich ohne wäre, würde mir ein Bus fehlen. Zudem fehlt für die Jugendlichen eine Art Treffpunkt, eine Räumlichkeit in der sie sich aufhalten und zusammensein könnten.“

„Eigentlich fehlt mir nichts Grundlegendes. Für uns Junge gibt es ja zum Beispiel auch die Beachvolleyparty oder in diesem Jahr die vielen Anlässe zum 850. Geburtstag des

Dorfes. Ein Jugendtreff oder ein Jugendcafé, d.h. ein Ort wo wir Jungen uns treffen könnten, wäre sicher etwas, das ich mir noch wünschen würde."

Was ist „typisch“ für Hendschiken und die Hendschiker/innen?

„Die Eigenheiten der HendschikerInnen und vor allem ihr Zusammenhang!“

„...die Barriere! Typisch für Hendschiken sind auch die vielen kleinen und grösseren Anlässe und Feste, die das ganze Jahr über stattfinden und wo man sich gerne trifft. Die Hendschiker und Hendschikerinnen sind echte Dorfmenschen, die sich in der Stadt nie wohl fühlen würden.“

„Manchmal fühle ich mich an das kleine, unbezwingbare, gallische Dorf von Asterix und Obelix erinnert. Die Bewohner/innen sind wie dort auf eine liebenswerte Art eigenbrötlerisch aber man wird als Aussenstehender gut in die Gemeinschaft aufgenommen.“

„Das Vereinsleben und der gute Zusammenhalt. Es ist toll zu sehen, was hier im Dorf von den Vereinen alles auf die Beine gestellt und organisiert wird.“

„Die tiefe Verbundenheit zu ihrem Dorf und den Traditionen. Wir wurden herzlich aufgenommen und integriert in Hendschiken.“

Was würden Sie verbessern im Dorf oder was würden Sie gerne verändern, wenn Sie eine Woche lang „König/in“ von Hendschiken wären?

„Ich würde einmal das ganze Dorf zu einem grossen Fest einladen!“

„Einen Bus für Hendschiken organisieren.“

„Uh, das ist eine schwierige Frageich würde eine Badi an der Bünz eröffnen lassen.“

„Die Finanzen ins Lot bringen und das Bus- sowie das SBB-Verkehrsproblem sprich Barriere lösen.“

Was empfinden Sie, wenn Sie nach den Ferien oder einer Reise wieder nach Hendschiken zurückkehren?

„Wir fahren eigentlich gar nicht so gerne weg, denn uns gefällt es hier im Dorf. Wenn wir nach einem Ausflug nach Hause kommen, dann schätzen wir das viele Grün, die Ruhe und ... das eigene Bett!“

„Es ist für mich die Heimat und ein schönes und geborgenes Gefühl wieder nach Hause zu kommen.“

„Es ist schön nach Hause zu kommen, ganz klar ein positives Gefühl. Ich bin dann immer gespannt, was sich nach einer längeren Abwesenheit wohl geändert hat ...und bin dann ganz froh, wenn ich feststelle, dass sich NICHTS verändert hat!“

„Das Gefühl zu Hause zu sein, sich wohlfühlen. Die Sauberkeit und einfach das schöne Gefühl wieder in die eigenen vier Wände zurückzukehren.“

Wie könnte sich das Dorf entwickeln um auch für „nicht Hendschiker“ attraktiver zu erscheinen?

„Ja nichts verändern!!!! Hendschiken soll genau so bleiben wie es ist!“

„Uns Hendschiker/innen geht es gut, so wie es ist. Und demjenigen, dem unser Dorf nicht passt so wie es ist, der muss doch gar nicht bei uns wohnen...“

„Hendschiken ist zentral gelegen und man ist schnell auf der Autobahn und demnach auch in kurzer Zeit in Zürich, Basel oder Bern. Dies sollte eigentlich attraktiv genug sein.“

„Wir müssen den Verkehr „draussen“ lassen und unser Dorf möglichst vor grossem Verkehrsaufkommen schützen. Unser Dorf soll sich durch viel grün, d.h. unbebauten Flächen auszeichnen.“

„Der Steuerfuss ist sicher für viele abschreckend und auch, dass es keine Busverbindung gibt.“

.



Primarschule 1. und 2. Klasse (Lehrerin Amrey De Bais): Ostererlebnisse



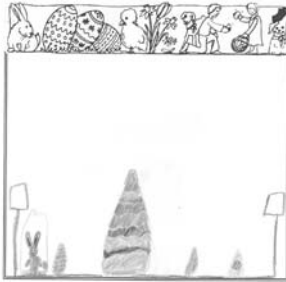
Das kleine Ei
Es war einmal ein kleiner Hase,
Und immer wenn sie Eier anmachen muss
er ein kleines Ei haben. Aber eines
Tages war ein Hase krank. Da hat der
Hase eine Idee. Er geht zum Eierbaum.
Dah sah er das kleine Ei. Er schupste das
kleine Ei vom gestel. Das Ei bricht und jetzt
hat er ein grosses Ei.
2. Klasse Nicolas Bang



Der Osterstress. Alle Osterha-
sen machen sich auf den Weg.
am Sonntag morgen. Sie müssen sich
Beeilen weil Die Osterhasen nicht
wollen das Die Kinder wissen
wo Die Oster Eier versteckt sind
1. Klasse Shayenne, Hapeli



Der Osterhase im Wald
Der Hase muss durch den Wald
der Hase muss zu
den Kindern. die Kinder schlafen.
Der Hase geht ins Haus. der
Hase versteckt die Eier. am
nächsten tag die Kinder freuen sich
auf die Eier Von Jonas Bertsch-
inger Erste Klasse



Das riesige Osternest
Am Abend konnte ich nicht gerade schlafen. ich war
so aufgeregt weil Morgen Ostern ist. Aber dann schlief
ich doch noch ein. Am Morgen stand ich ganz früh auf
ich weckte meine Eltern: aufwachen. Sie standen auf.
Ich suchte das Osternest. Endlich hab ich es gefunden
Es lag auf dem Stuhl unter der Decke es ist
riesig. Es hat einen Schoko Osterhasen und Eier.
Von Sarina Schmitz 2. Klasse



Der Osterhase im Zirkus
Im Zirkus ist gerade Pause und ich
sehe den Osterhase und ich frage den
Osterhasen darf ich auch hüpfen
auf den Trampolin? Aber du musst zuerst
das Osterkörbchen finden und ich finde
das Osterkörbchen nicht und der Oster-
hase hat gesagt: such unter dem
Trampolin und ich habe es gefunden
Riccardo Aboere 2. Klasse



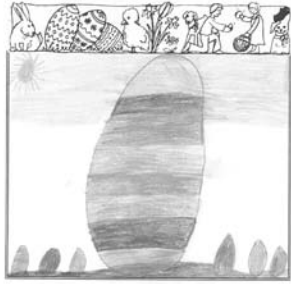
Die Kinder finden den Osterhasen
Am Oster sonntag gehen wir den Osterhasen
suchen und die Oster Eier. Dann gehen wir auf eine
Wiese. Wir können zu einem alten schopf da sind Oster Eier.
Wir suchen den Osterhasen da findet der ich den Osterhasen
Und meine Schwester die Oster Eier.
Von Luca Rieser 2. Klasse



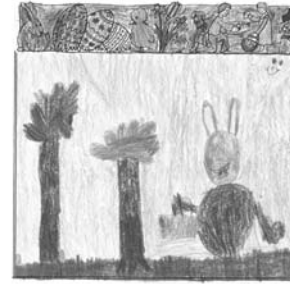


Es war einmal ein Hase. Und er suchte ein Ei. Aber er suchte schon 2 Stunden den sieht er einen Schönen Platz. Und dort ist sein Ei. Aber wie kommt er durch den vielen Regen? aha ich neme doch mein Osterregenschirm. Es geht, es geht. jetzt kan ich durch den vielen Regen laufen. Endlich habich mein Ei gefunden. Der Hase war so glücklich.

Von Alessia Fonia 2. Klasse



Das riesige Ei. Es war einmal eine Familie Die war spazieren gegangen im Wald. Jetzt waren sie bei der Waldhütte. Da waren ganz viele Eier versteckt. Eins war ein riesiges Ei. Das riesige Ei war der kleinste Junge. Dann waren sie mit den Eiern nach Hause gegangen. Dort machten sie eine Ausstellung. Von Serein a Gloor 2. Klasse



Der Oster Hase versteckt Ostereier im Wald. ?!

Von Sara Lupsan 4. Klasse



der Hase hüpft über den Hasen und er versteckt Ostereier.

Von Lucas Hurzen 1. Klasse



E suberi Sach

Lüpold AG, Reinigungsdienst
Hübelweg 17, 5103 Märlikon
Telefon 0628 870 870

www.luepold.ch

- > Ablaufentstopfung
- > Kanalreinigung
- > Kanalfertigen
- > Schachtentleerung
- > Trockensaugen
- > Strassen-/Areabereinigung
- > Kiesabsaugen
- > Flachdachbekiesung



Immer in Ihrer Nähe!

056 678 8000

ISS NOTTER KANALSERVICE
ISS Notter Kanalservice AG
5623 Boswil
www.notterkanal.ch

AUS DER SCHULE

Liebe Hendschikerinnen und Hendschiker

Elsbeth Schatzmann kam vor 8 Jahren nach Hendschiken. Zuerst unterrichtete sie die Erst- und Zweitklässler als Musikgrundschullehrerin. Dieses Fach umfasst singen und sprechen, Musik und Bewegung, Instrumente ausprobieren, Metrum, Takt und Noten kennenlernen. Kurz danach übernahm sie den freiwilligen Flötenunterricht, später auch den DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) im Kindergarten. Inzwischen arbeitet sie hier als Kindergärtnerin. Im Sommer 2010 wird Elsbeth Schatzmann pensioniert und nimmt von Hendschiken Abschied.

Deshalb haben wir eine neue Kindergärtnerin gesucht und inzwischen auch gefunden. Wir waren sehr erstaunt über die vielen Bewerbungen. Bei den Vorstellungsgesprächen waren alle Anwärtinnen begeistert von unserem Doppelkindergarten. Die Kindergärten seien zwar ein wenig alt, aber schön, wohnlich, gross und gut im Schulhausbereich integriert.

Die Tage sind wärmer geworden. Alle Kinder und Jugendlichen aus dem Dorf, sogar aus anderen Gemeinden, kennen unser Schul- und Kindergartengelände. Sie verbringen wieder einen Teil ihrer Freizeit auf dem Schulareal. Sie lachen, diskutieren, „tschutten“, führen einander ihre Töffis vor, präsentieren sich..... ein lebendiges Hendschiken das Platz für alle hat.

Mir ist es ein Anliegen, dass wir die Kindergarten- und Schulgebäude kindgerecht erhalten können. Darum ist es sehr wichtig, dass alle, die das Schulgelände in ihrer Freizeit benutzen, sich respektvoll in diesem Raum bewegen. Der schönste Kindergarten wird zum Problem, wenn Abwart und Kindergärtnerinnen vor dem Unterricht zuerst Scherben etc. entfernen müssen. Viele Jugendliche sind sich nicht bewusst, was sie mit ihrem Verhalten bewirken. Darum reden wir mit den Jugendlichen, denen wir begegnen. Liebe Eltern, Sie können uns optimal unterstützen, indem auch Sie mit Ihren Kindern über dieses Thema reden. Vielen Dank.

Umzug im Schulgebäude: Bis vor Kurzem befand sich

das Schulleiterzimmer in einem kleinen, Raum unter dem Dach. Conny Renold, unsere Sekretärin und ich arbeiteten in einem engen Raum. Inzwischen haben wir die ehemalige Bibliothek im Parterre des alten Schulhauses bezogen. Diesen grosszügigen Raum teilen wir mit der Schulpflege und haben jetzt auch Raum für Sitzungen und Weiterbildungen.

Bis zum nächsten kleinen Bericht!


Herzliche Grüsse

Kathrin Potratz (Schulleiterin)

Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als «HYPI» für Fachkompetenz, absolute Diskretion, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit. So auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.

Vertrauen verbindet.

 Hypothekbank
Lenzburg

www.hbl.ch

Hunde im Kindergarten

Im Kindergarten hatten wir das Thema Hund. Wir wollten so viel wie möglich über dieses Tier erfahren. Der Hund besitzt sehr gute Sinne. Wir waren neugierig, wie gut wir selber unsere Nase oder unser Gehör einsetzen können. Wir spielten zum Beispiel Geruchsmemory und suchten Geräusche im Raum.

Das Spannendste für uns war es jedoch lebendigen Hunden zu begegnen. Das Prevent-a-bite-Team besuchte uns. Dieses Präventionsprojekt bringt den Kindern korrekte Verhaltensweisen gegenüber fremden wie auch bekannten Hunden bei. Wir lernten die Körpersprache der Hunde zu deuten. Einige Kinder konnten durch dieses Projekt Ängste gegenüber Hunden abbauen.

Der Ablauf war geschickt gelöst. Frau Koch erklärte und zeigte uns zuerst eine Situation. Zum Beispiel: Wir sind vor einem Supermarkt. Wir lernten den Hund zu ignorieren und einfach an ihm vorbei zu laufen. Dazu lernten wir, was das schwierige Wort „ignorieren“ bedeutet. Diese Situation und das neu gelernte Verhalten spielten die Kinder selber nach. Damit wir uns noch etwas sicherer fühlten, spielte eine Frau in Kostüm „Wulli Wuff“- den Hund. Später kamen dann die richtigen Hunde dazu.

Den Kindern hat dieser Morgen sehr viel Spass bereitet. Sie fragen immer wieder nach, wann wir „das mit den Hunden“ wieder mal machen.

Prevent a bite (engl. einen Biss verhindern) ist ein interaktives Präventionsprojekt für Schulklassen der 1. bis 4. Klasse sowie für Kindergärten. Die Besuche haben zum Ziel, den Kindern spielerisch Verhaltensregeln gegenüber bekannten und unbekanntem Hunden zu vermitteln. Gemeinsam mit den Kindern werden Beispiele aus dem Alltag besprochen, Lösungen erarbeitet und das richtige Verhalten anhand von Rollenspielen geübt. Dadurch erhalten die Kinder Gelegenheit, Sicherheit im Umgang mit Hunden zu erwerben, Unsicherheiten, Vorurteile und Ängste abzubauen. Sie lernen, weshalb falsches Verhalten bei Hunden unerwünschte Reaktionen hervorrufen kann.

Monika Koch, Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache im Kindergarten Hendschiken ist Mitglied von „Prevent a bite“. Sie führte das Präventionsprogramm zusammen mit der Kindergärtnerin Francisca van Oudheusten durch.



apotheke mühlehof	Parkplatz ohne Umweg.
	Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt nach Hause.
	apotheke mühlehof dr. markus hellmüller bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Bibliothek Hendschiken – im Wandel der Zeit

Rückblick:

Seit 1926 gibt es in Hendschiken eine öffentliche Bibliothek. Damals war sie in einem Vorzimmer der Gemeinbeschreiberei untergebracht. Je nach Platzbedarf, befand sie sich zeitweise im oberen oder unteren Stock des alten Schulhauses, einmal sogar in einem Schaukasten im Lehrerzimmer. Ab 1982 stand im ersten Stock des alten Schulhauses ein eigener Raum für die Bibliothek zur Verfügung. Während der Umbauphase des alten Schulhauses, war die Bibliothek vorübergehend in der alten Militärrküche einquartiert, um anschliessend im Hochparterre wieder Fuss zu fassen.

Da die Schule den Raum im Hochparterre des alten Schulhauses wieder benötigt, mussten neue Örtlichkeiten gesucht werden, die mit dem grössten Raum im Untergeschoss der Turnhalle auch gefunden werden konnte. Vielen ist dieser Raum noch für Textiles Werken bekannt.

Bis Mitte der 70er Jahre wurden nur Bücher für Erwachsene geführt. Später wurden die Klassenbibliotheken aufgelöst und in die Volksbibliothek integriert. Ab 1999 wurden auch Musikkassetten und Compact Discs in den Bestand aufgenommen und 2004 folgte die Einführung von Hörbüchern für Erwachsene.

Umzug:

In den Sportferien wurde der Umzug in den neuen Bibliotheksraum unter der Turnhalle durchgeführt.

Auf 95,5 m Regal befinden sich über 2650 Bücher. Auch die etwa 220 Musikkassetten, 290 CDs und 110 Hörbücher haben ihren Platz gefunden. Eine Drehsäule mit 275 Comics und einigen Zeitschriften vervollständigen das Angebot. Auch Neuanschaffungen wurden getätigt, wie z.B. eine Sitzgruppe, ein DVD-Turm für Videos und zusätzliche Regale.



Mit uns treffen Sie den Nagel auf den Kopf...

Zimmerei | Innenausbau | Altbausanierungen
Neu- und Umbauten | Dachfenster
Treppen | Klein- und Flickarbeiten

Rufen Sie an und verlangen eine unverbindliche Offerte.

seit 1989 **M. Häusermann**  5703 Seon / 5704 Egliswil
Tel. 062 775 10 40 / 079 568 27 08
www.mhausermann.ch



Aktuelles:

Speziell möchten wir Sie nochmals darauf hinweisen, dass die Ausleihe der Bevölkerung von Hendschiken vorbehalten und gratis ist. Momentan nutzen 137 Dorfbewohner/innen dieses Angebot. Dank dem grossen Raum können sich Kinder sowie Erwachsene die Zeit mit Schmökern und Lesen vertreiben.

Viele treue Benutzer/innen haben den Weg in die neue Bibliothek schon gefunden. Alle anderen möchten wir einladen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei....es lohnt sich!



Ausblick:

Schon bald möchten wir mit der Ausleihe von Kinderfilmen starten. Einige DVDs sind schon vorhanden, für die Kinder wäre es natürlich toll, wenn wir eine grössere Anzahl zur Verfügung hätten. Hiermit also ein Aufruf: Nicht mehr gebrauchte DVDs in die Bibliothek bringen, sowohl Zeichentrick- als auch Spielfilme sind willkommen!

Das Bibliotheksteam



Fahrschule
R. Brunner
5605 Dottikon
079 / 300 93 34 **WIR**



Auto Motorrad Motorboot

Theo Michel GmbH
h m u Sanitär Heizung Spenglerei
Mitteldorfstrasse 5 Telefon 056 624 20 86
CH-5605 Dottikon michel-dottikon@bluewin.ch

Unsere Qualität – Ihr Gewinn

PERSONENPORTRAIT

Marie Senn-Buchs

(LK) Gespannt mache ich mich auf den Weg zum Alters- und Pflegeheim in Niederlenz – gespannt darauf, welche Lebensgeschichte sich hinter dem Namen Marie Senn versteckt. Dieses Jahr erreicht sie das stolze Alter von neunzig Jahren – neunzig prall gefüllte, erlebnisreiche Jahre. Bis vor drei Wochen lebte sie noch in Hendschiken, nahe des Bahnhofs, mittlerweile zog sie jedoch um ins Pflegeheim, da sie seit einem folgeschweren Sturz in ihrem früheren Zuhause nicht mehr unbetreut leben möchte. Eine Pflegerin führt mich in den Empfangsraum des Pflegeheims, wo Frau Senn - frisch frisiert für das Portraitfoto versteht sich - schon auf mich wartet. Gemeinsam fahren wir mit dem Aufzug in den zweiten Stock zu ihrem Zimmer mit der Nummer 209. Ein grosses Fenster lässt den kleinen aber feinen Raum im warmen, gleissenden Tageslicht erstrahlen. Nicht vieles hat sie von ihrem früheren Zuhause mitgenommen, denn auf Staubfänger und von Dekorations- und Erinnerungsgegenständen überladene



Räume legt Frau Senn keinen Wert. Auf einem hölzernen Sideboard neben ihrem Bett stehen vereinzelte Bilder-rahmen mit Fotos ihres verstorbenen Mannes und ihrer Tochter, auf dem runden Stubentisch steht ein Strauss farbenprächtiger Blumen.

„Mein Vater wanderte von Jaun nach Bonn aus und wurde auf einem grossen Gut Oberschweizer (Chef des Viehbetriebs). Ich wurde in Bonn geboren und als ich fünf Jahre alt war, zogen wir in die Schweiz - genauer gesagt nach Hendschiken, nahe dem Steinhof“, erzählt Frau Senn einleitend. Auf meine ersten Fragen antwortet sie zaghaft, zurückhaltend – sie will noch nicht zu viel von sich preisgeben.

Ihre Kindheit würde man heute wohl am ehesten mit den Worten „brutal hart“ beschreiben. Schon als kleines Mädchen musste sie bei der Arbeit auf dem elterlichen Bauernhof mithelfen, so wie dies ihre gesamte Familie tat: Vater, Mutter und sieben Geschwister. Heute schreckt wohl jeder zurück, nennt man ihm eine solche Kinderzahl – doch damals zählte jede Familie um die fünf Kinder und es war mehr als selbstverständlich, dass diese bei der Arbeit mit anpackten, so gut es eben ging neben dem Schulalltag.

„Ich hatte damals keine Zeit für Träumereien und Zukunftsvisionen. Nach der Schule hiess es arbeiten. Ab und zu spielten wir „Fangis“ oder „Versteckis“. Aber das Arbeiten nahm die meiste Zeit ein. Trotzdem war ich eine gute Schülerin und gab mein Bestes“, erzählt Frau Senn mit fester Stimme. Das Arbeiten und tatkräftige Mithelfen hat ihren Charakter geformt, sie ist zweifellos eine starke Frau – damals, wie heute. Jemand, der sich nach Niederschlägen immer wieder aufrappelt und jedem noch so starken Sturm mutig entgegenläuft.

Je länger das Interview andauert, desto mehr taut Frau Senn auf und wird redseliger, geselliger und schildert mir die verschiedensten Details ihres Lebens. Ich bin überrascht, wie erstaunlich genau sie sich an Ortsnamen, Bekanntschaften und Begebenheiten erinnert. Sie ist geistig unglaublich wach – nicht zuletzt durch das Lösen

zahlreicher Kreuzworträtsel. „Das hält mein Oberstübchen fit!“, erklärt sie.

Gemeinsam mit ihrem Mann, den sie 1946 heiratete, unternahm Frau Senn die verschiedensten Reisen – Reisen, die sich über ganz Europa erstreckten. Kreta, Mallorca, Ungarn, Wien – das Reisefieber packte sie immer wieder und es zeigt sich, dass Frau Senn ein ungemein aktiver Mensch ist, jemand der an Ferientagen lieber etwas unternimmt, als zu entspannen.

Die fremden Kulturen, das Leben anderer Menschen – das alles interessierte sie schon immer. Ein offener Mensch ist sie geblieben: Sie mag junge Menschen und informiert sich täglich, was sich in der weiten Welt zuträgt. Diese Einstellung ist bewundernswert und gerade bei älteren Menschen verhältnismässig selten: der Glaube an das Junge, Frische und das Interesse am Hier und Jetzt.

Doch ihr Leben war nicht nur von Ferienplausch und Entdeckungstouren gefärbt – zahlreiche Schicksalsschläge trafen Frau Senn und überschatteten ihr Leben zeitweilig oder noch immer. Die beiden schlimmsten waren wohl der Tod ihrer geliebten Tochter, die mit nur 52 Jahren an Leberkrebs verstarb, und der Herzstillstand ihres Mannes vor gut drei Jahren während eines Spazierganges mit einem engen Familienfreund.

Solche Verluste überwindet man wohl nie vollständig, aber Frau Senn versucht immer wieder nach vorne zu sehen. Egal wie schmerzhaft die Ereignisse auf sie einprasseln – sie versucht das Gute im Leben nie zu vergessen, ruft es sich immer wieder vor das geistige Auge, will den Glauben an eine innere, vorantreibende Kraft nicht aufgeben.

Voller Stolz erzählt sie von ihrer Tochter, die sich mit Fleiss und harter Arbeit einen sicheren Platz in der von Männern dominierten Wirtschaftswelt erkämpfte. Glückselig denkt sie auch immer wieder an ihre Zeit mit ihrem Ehe- und Traummann zurück, der sie durch gute und schlechte Zeiten treu begleitete und immer unterstützte – sie waren ein Paar, das sich perfekt ergänzte. Gegensätzlich und doch gleich. Sie, die Quirlige und Gesellige. Er, der

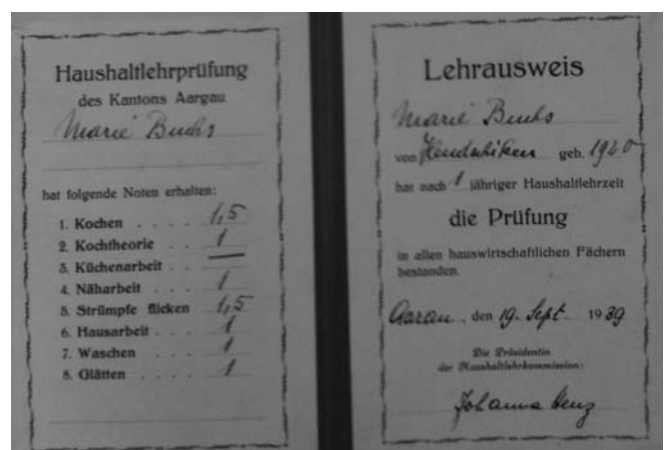
standfeste und ruhige Pol an ihrer Seite.

Ihre Liebesgeschichte hört sich an wie ein alter, etwas kitschiger, aber doch märchenhaft schöner schwarz-weiiss Film: Er lud sie zum Eieraufleset in Hendschiken ein, ganz Gentleman und nach alter Schule führte er sie aus und gemeinsam durchtanzten sie die laue Nacht. „Er war ein sehr schöner junger Mann und ich habe ihn mir natürlich sofort geschnappt!“, lacht Frau Senn und ihre Augen strahlen dabei. Erinnerungen werden wach. Überglücklich war sie, als sie ein Paar wurden und noch glücklicher, als sie schliesslich heirateten und eine kleine Familie gründeten.

Frau Senn ist ein Mensch, der das Leben liebt und gerne kreativ ist: Sie kocht leidenschaftlich gerne und schätzt das Keramikmalen. Sie geniesst es, Ausflüge zu machen und freut sich über die kleinen Dinge: jetzt im Frühling besonders über blühende Blumen und sonnendurchwirkte Tage.

Und wenn es doch mal schlecht geht und der Kummer schwer wie Blei auf der Seele liegt, dann sagt sie sich: „Steh auf, mach weiter! Das Leben ist viel zu schön, um traurig zu sein!“

Ich bedanke mich herzlichst bei Frau Senn für dieses offene und berührende Interview! Frau Senn, ich wünsche Ihnen alles Gute und dass Ihnen das Leben noch viele Sonnentage schenkt.

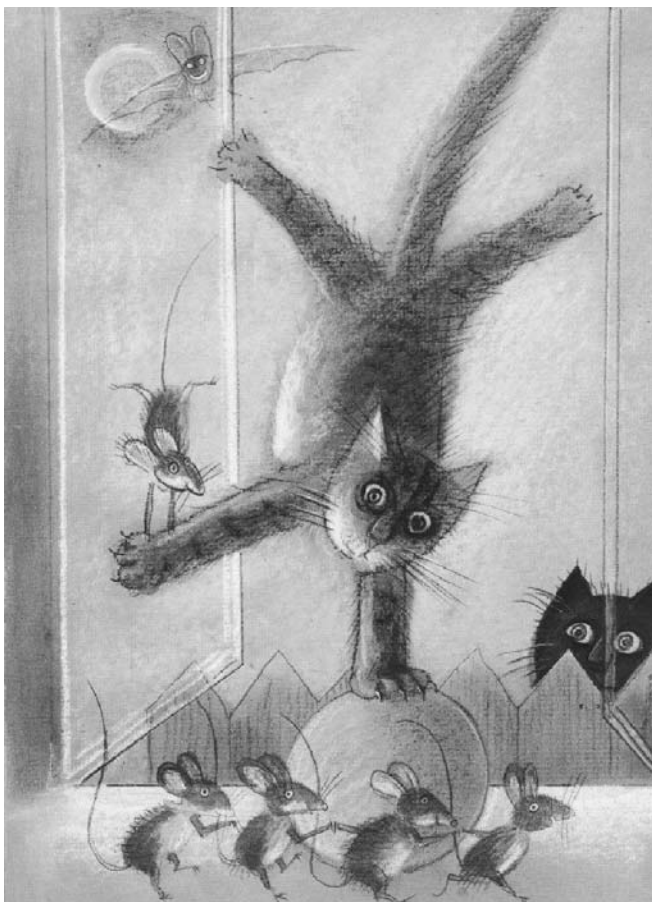


REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE LENZBURG - HENDSCHIKEN

Anlässe im Mai und Juni

Ökumenische Sonntagsschule im Kirchenzentrum Hendschiken: jeweils Samstag, 10 Uhr

Sonntag, 9. Mai: 10 Uhr Gottesdienst für Chlii ond Gross zum Muttertag, mit Pfrn. Pascale Gerber-Wagen in der Stadtkirche. Thema: „Eigene Wege gehen“



19 Uhr Taizé-Feier mit anschliessender Teilete im Kirchgemeindehaus Lenzburg

Mittwoch, 12. Mai: 10 Uhr „Fiire mit de Chliine“ in der kath. Kirche Lenzburg

Donnerstag, 13. Mai: 10 Uhr Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl im Alterszentrum Lenzburg, Pfrn. Susanne Ziegler

Sonntag, 16. Mai: 10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche, Pfrn. Susanne Ziegler

Freitag, 21. Mai: 14 Uhr. Zum Seniorennachmittag im Kirchgemeindehaus Lenzburg, an welchem nach Herzenslust gespielt werden kann, sind die Hendschiker herzlich mit eingeladen. Für eine Fahrgelegenheit melden Sie sich bitte bei Frau Baumgartner, Tel. 056/ 610 15 62.

Pfingstsonntag, 23. Mai: 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Stadtkirche, Pfr. Olaf Wittchen. Es singt der Jodlerchor Echo aus Reinach. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchenzentrum Hendschiken, Pfrn. Pascale Gerber-Wagen.

Sonntag, 6. Juni: 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Stadtkirche. Mitwirkende: Pfrn. Susanne Ziegler, die Kinder des 4. Klass-Unterrichtes mit ihren Katechetinnen und die Kinderkantorei Lenzburg.

Montag, 7. Juni: 20 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Kirchgemeindehaus Lenzburg. Für eine Fahrgelegenheit melden Sie sich bitte im Sekretariat.

Mittwoch, 9. Juni: 10 Uhr „Fiire mit de Chliine“ in der kath. Kirche Lenzburg

Sonntag, 13. Juni: 9 Uhr Gottesdienst im Kirchenzentrum Hendschiken, 10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche, Pfr. Olaf Wittchen. 19 Uhr Taizé-Feier mit anschliessender Teilete im Kirchenzentrum, Hendschiken.

Dienstag, 15. Juni: 14 Uhr im Kirchenzentrum Hendschiken und Freitag, 18. Juni, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Lenzburg: Seniorennachmittage mit einem Vortrag zu einem aktuellen Thema von Pfrn. Susanne Ziegler.

Sonntag, 20. Juni: 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchenzentrum Hendschiken. Mitwirkende: Pfr. Olaf Witt-

chen. die Kinder des 3. und 4. Klass-Unterrichtes mit ihrer Katechetin.

10 Uhr Gottesdienst mit Taufe zum Flüchtlingssonntag mit Pfrn. Pascale Gerber-Wagen und der OEME-Gruppe in der Stadtkirche.

«Chancen geben» – so lautet das Motto des diesjährigen Flüchtlingssonnags. Flüchtlinge haben ihre Heimat verlassen, weil sie keine Chance mehr sahen, dort bleiben zu können. Oft haben sie Schreckliches erlebt und mussten alles zurücklassen, ihre Häuser, ihre Familien und ihre Heimat. Solche Menschen sind darauf angewiesen, dass sie eine neue Chance bekommen, die Chance, sich ein neues Leben aufzubauen und in einer neuen Heimat Fuss fassen zu können.

Sonntag, 27. Juni: 9 Uhr Gottesdienst im Kirchenzentrum Hendschiken, 10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche, Pfr. Olaf Wittchen

Montag, 28. Juni: 19 Uhr Konzert der Lenzburger Kinderkantorei im Kirchgemeindehaus Lenzburg: Vortragsübung der Kinder und Jugendlichen mit anschliessendem Apéro.

Klosterwoche für Frauen: Tage der Einkehr und Stille vom 19. – 24. Juli im Kloster Bethanien, St. Niklausen. Anmeldeschluss ist der 19. Mai. Detailprogramm ist im Sekretariat erhältlich.

RÜCKBLICK AUF DIE KONFIRMATION

Am Sonntag, 21. März 2010 wurden in Hendschiken konfirmiert:



(von links nach rechts):

Philipp Nick, Fabienne Gloor, Desirée Baumann, Tim Rychener, Fabia Vögli, Pfarrer Olaf Wittchen, Pascal Zelzer

AUS DEN VEREINEN

Eieraufleset 2010 in Henschiken

(Rä) Am Sonntag 11. April wurde nach 40 Jahren Pause ein alter Henschiker Brauch auferweckt. Das Eieraufleset fand letztmals 1970 statt und wurde zur 850-Jahrfeier von den turnenden Vereinen wieder durchgeführt. Am Morgen machte sich das verkleidete Osterhasenpaar mit dem Velo auf den Weg, um in den umliegenden Dörfern Werbung für den Anlass am Nachmittag zu machen. Der Brauch wird laut OK-Präsident Ruedi Zobrist so zelebriert, wie im Jahre 1970. Mit vielen Fotos und Berichten hat man alles wieder originalgetreu hergestellt. Mit einem kleinen Umzug durch das Dorf präsentierten sich die verkleideten Gestalten der Bevölkerung. Angeführt wurden sie von der Musikgesellschaft Othmarsingen und den „Weissen“ (Ramon Zobrist und Beat Steiner). Auf dem Turnhallenplatz entschied das Los, wer von den Beiden den Frühling und wer den Winter symbolisiert. Ramon Zobrist machte sich als Winter auf den Weg nach Dintikon und Beat Steiner begann als Frühling die 99 Eier aufzulesen. Er erwies sich als sehr guter Werfer und erst das 16. Ei, welches er in ein gespanntes Tuch werfen musste, verfehlte sein Ziel. Nun hatte er für jedes Ei eine

Zusatzrunde zu laufen. Während dieser Zeit betrieben die anderen Figuren Schabernack und per Lautsprecher wurde laufend durchgegeben, wo sich Ramon Zobrist gerade befand. Schon bald war klar, dass der Winter keine Chance hatte. Mit dem letzten Wurf von Beat hatte der Frühling gewonnen. Als alle wieder auf den Turnhallenplatz eingetroffen waren, haben sie die Masken gelüftet und ein Gruppenfoto entstand - wie zuletzt vor 40 Jahren. Mit Musik, Tanz und feinem Essen klang der feierliche Nachmittag und Abend aus. Zur Prämierung des schönsten Eis fanden sich alle in der Turnhalle ein. Die Schulkinder hatten für den Kinderwettbewerb wunderschöne Eier kreiert. Die Jury hatte daher keine leichte Aufgabe, das „schönste Ei“ auszuwählen. Die meisten Punkte bekam das Ei von Michaela Mathys - mit einem Strahlen stand sie zuoberst auf dem Podest. Nun hoffen wir alle auf gleiches Wetterglück beim nächsten Anlass des Jubiläumsjahres, der Anfang Juli stattfindet!





Generalversammlung Frauenturnverein Hendschiken

An der Generalversammlung vom 22.2.2010 konnte Erna Käser den gesamten Frauenturnverein sowie 4 Gäste der anderen Turnenden Vereine begrüßen. Das heisst, alle 19 Aktivturnerinnen fanden den Weg ins Rest. Jägerstübli. Bravo! Zügig konnte ein Traktandum nach dem anderen behandelt werden. Alle zwei Jahre stehen Wahlen an. Erna Käser verlässt nach acht Jahren und Greti Sommer nach fünf Jahren den Vorstand. Ihre Arbeit wird mit einem Geschenk verdankt. In den Vorstand wurden gewählt: Brigitte Maurer (Präsidentin), Renate Goldener (Vice-Präsidentin), Brigitte Sommer (Techn. Leiterin), Regula Dünki (Kasse), Doris Bucher (Aktuarin). Die neuen Revisorinnen sind: Lisbeth Bürki und Silvia Zobrist und er-

setzen nach acht Jahren Marianne Fellmann und Ruth Frei. Die neue Präsidentin stellt sich ebenfalls als Hilfsleiterin zur Verfügung. Vielen Dank an alle, welche sich für ein Amt oder Aemtlī zur Verfügung stellen. An einige fleissige Turnerinnen wird wieder ein Frottiertuch abgegeben. Brigitte Sommer erläuterte das Jahresprogramm, in welchem das Eieraufleset, das Kreisturnfest in Dottikon, die 850-Jahr-Feier und der Turnerabend besonders hervorgehoben wurden. Um ca. 22.00 Uhr waren alle Anliegen behandelt und alle Fragen beantwortet und die Generalversammlung 2010 konnte geschlossen werden.

Ruth Frei



SCHMID
Sägerei & Holzshop

www.schmid-holzshop.ch



Holz für Haus und Garten!

Wände Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial
Böden Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten
Garten Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe
Grosses Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten
Zuschnitt alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • info@schmid-holzshop.ch • www.schmid-holzshop.ch

AUS DER VERWALTUNG

Entsorgungsdaten:

Bei der Festlegung der Entsorgungsdaten wurden zwei Daten ausgewählt, welche für den Betreuer der Sammelstelle sowie auch für die Benutzer/innen nicht ideal sind. Wir bitten Sie daher, die beiden Daten

Freitag, 2. Juli 2010: Feier 850 Jahre Hendschiken
Freitag, 24. Dez. 2010 : Heiliger Abend

auf Ihrem Entsorgungsplan zu streichen. Sind Sie sich jedoch bewusst, dass dadurch im Juni / Juli während zwei Wochen und im Dezember 2010 / Januar 2011 während drei Wochen die Sammelstelle geschlossen bleibt. Dies ist kalendarisch bedingt und wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Im Jahre 2011 wird die Sammelstelle erstmals am 7. Januar geöffnet sein und dann das ganze Jahr im Freitag-Samstag-Wechsel zu Ihrer Verfügung stehen.

Korrigierte Entsorgungspläne können bei Bedarf auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Friedhof

Die im letzten Jahr begonnene Neugestaltung des Friedhofs im Bereich des Gemeinschaftsgrabes (Urnengrabplatten) wird in diesem Jahr nun fortgesetzt. Die Gestaltung mit Steinen und Pflanzen hat sich bewährt und da das Echo aus der Bevölkerung mehrheitlich positiv ausgefallen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, an diesem Gestaltungskonzept festzuhalten.

Der Gebrauch von Steinen ermöglicht es dem Friedhofsbesuchenden auch im Bereich der Urnengrabplatten kleine Blumenschalen oder Blumenvasen hinstellen zu können, ohne dass die Anlage Schaden nimmt. Der im Friedhofreglement verankerte Grundsatz, dass private Anpflanzungen auf dem Gemeinschaftsgrab nicht gestattet sind und dass sowohl der Unterhalt als auch die gärtnerische Gestaltung ausschliesslich durch die Gemeinde zu erfolgen haben, soll auch nach der Neugestaltung weiterhin Gültigkeit haben.

Wir hoffen, dass die Neugestaltung den Bedürfnissen der Friedhofsbesuchenden entspricht und auch Ihnen gefallen wird.



**Elektroplanung
optimiert Zeit,
Kosten, Nutzen**

Für Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten
sind durchdachte Lösungen gefragt,
im privaten wie im öffentlichen Bereich.
Ihr kompetenter Partner:
Josef Schmidiger, 056 619 19 19

ibw | 5610 Wohlen (AG) | www.ibw.ag

ibw
Energie persönlich

Quelle Bühl

„Was lange währt wird endlich gut“: Mit diesem Sprichwort lässt sich die Geschichte des ehemaligen Gerberhauses und der Quelle Bühl sehr anschaulich umschreiben.

Anfang April konnte mit dem Spatenstich ein neues Kapitel in der Geschichte der Quelle aufgeschlagen werden. Das Gerberhaus sowie das alte Pumphäuschen wurden abgerissen, Leitungsrillen werden gezogen, die Quelfassungen saniert und eine neue Brunnstube wird gebaut. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang August. Dann wird das Wasser aus der Quelle auf dem Bühl nach über 47 Jahren wieder einen wichtigen Anteil an der Wasserversorgung in unserem Dorf übernehmen.



Von links nach rechts:

Albert Küng und Thomas Furrer (Brun&Strebel, Bremgarten), Georges Mühlethaler (Waldburger&Partner AG), Daniel Lüem (Gemeindeammann), Heinz Seelhofer (Gemeinderat), Martin Schibli (Waldburger&Partner AG) und Urs Mürger (IBW Wohlen)

Waldhaus

Das Henschiker Waldhaus ist im 2009 wieder rege für die verschiedensten Anlässe gemietet worden und so hatte unser Waldhausabwart in jedem Monat des Jahres Gäste im Haus. Mit zehn Vermietungen ist der Dezember erneut der „Spitzenmonat“, was zeigt, dass unser Waldhaus gut isoliert und eindeutig wintertauglich ist.

Vielen Dank an Kurt Zobrist für die geleistete Arbeit im und um's Waldhaus herum.

Festbewilligung

Dem OK Kreisturnfest Dottikon 2010 ist eine ergänzende Festbewilligung erteilt worden für die Tätigkeiten, die auf Henschiker Gemeindegebiet stattfinden. Das Fest findet vom 18.-20. Juni statt.

für Ihre Böden

Teppiche · Bodenbeläge · Parkett · Laminat · Kork

gehrig Bodenbeläge Seon

Gehrige Bodenbeläge · Unterdorfstrasse 65 · 5703 Seon
Telefon 062 775 02 50 · Natel 079 356 08 20 · www.gehrigseon.ch

BAUBEWILLIGUNGEN

Der Gemeinderat hat seit Februar 2010 die folgenden Baubewilligungen erteilt:

Haus Suter AG, Birr AG
Neubau Einfamilienhaus mit Carport
Holunderweg 8

real-estate AG, Wilen SZ
Neubau Einfamilienhaus mit Carport
Chriesiweg 7

Gemeinde Hendschiken
Teilausbau, Erschliessung Steinackerstrasse
Steinackerstrasse

Fritz Jampen
Neubau Privatstrasse
Parzelle 992

Roland und Gabriella Reyeg
Neubau Einfamilienhaus mit Swimmingpool
Blumenweg 1

Therese und Gustav Rutishauser
Neubau Doppelcarport
Industriestrasse 1

Meier Lucas
Wohnraumerweiterung, Kamin
Steinacker 8

Edgar Hüppin, Fahrwangen AG
Neubau Einfamilienhaus mit Swimmingpool
Blumenweg 3

strukturen & farben erleben.



 **bossert**
maler · gipser · gerüste

5504 othmarsingen
062 896 11 73 · www.bossertag.ch



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte · Erdarbeiten · Entsorgung



062 885 0 885
www.haefeli-ag.ch

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

07.	Mai	Damenriege und Turnverein: Kreiscup	Seon
07.	Mai	Männerriege: Waldhüttenhock (mit Frauen)	Waldhaus
13.	Mai	Männerriege: Auffahrtsbummel	
16.	Mai	Turnverein: Barrenweltrekord	Sulz
24.	Mai	Schützengesellschaft: Vor-Feldschiessen	Othmarsingen
26.	Mai	Schule: Informationsabend	Schulhaus
28.	Mai	Turnverein: LMM Wilmatten	Lenzburg
28.	Mai	Schützengesellschaft: Vor-Feldschiessen	Othmarsingen
29.	Mai	Gemeinde: Papiersammlung	
02.	Juni	Z'Morge-Team: z'Morge für alli ab 9 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
04./05.	Juni	Schützengesellschaft: Vor-Feldschiessen	Othmarsingen
07.	Juni	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeindehaus Lenzburg
15.	Juni	Ref. Kirchgemeinde: Seniorennachmittag 14.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
18./19.	Juni	Damenriege und Turnverein: Kreisturnfest	Staffelbach
18.-20.	Juni	Frauenturnverein und Männerriege: Kreisturnfest	Dottikon
28.	Juni	Schützengesellschaft: 2. Obligatorisches Schiessen	Schützenhaus
02.-04.	Juli	Jubiläumsfest	

WIR GRATULIEREN

Die nächsten hohen Geburtstage feiern:

Iten, Fritz	85 Jahre	06.06.
Michel, Willy	80 Jahre	08.06.
Fischer, Dora	80 Jahre	10.06.

Korrigendum: Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Bei den neuen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung, welche in der Dorfpost 01/2010 veröffentlicht worden sind, hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen.

Am Mittwoch ist die Gemeindeverwaltung nämlich neu auch über den Mittag geöffnet, so dass die korrekten Öffnungszeiten wie folgt lauten:

Mittwoch 8.30 – 17.00 Uhr




Daniel Brunner, Kundenberater
Peter Steimen, Leiter Geschäftsstelle

Herzlich willkommen

wir sind gerne für Sie da!

Wir sind die Raiffeisenbank in Ihrer Nähe und bieten Ihnen das gesamte Leistungsangebot aus einer Hand an. Unsere Kunden profitieren von schnellen Entscheidungen und kompetenten Dienstleistungen. Wir leben die Regionalität und wollen den lokalen Verhältnissen Rechnung tragen.

Vertrauen - Kompetenz - Kundennähe

Raiffeisenbank Villmergen
Geschäftsstelle Dottikon
Telefon 056 616 90 80

RAIFFEISEN